

Wie man sein Fahrrad repariert

WIESBADEN (red). In den Fahrradrepatur-Workshops, die der Umweltdaden mit „der Radler“, Bauhaus Werkstätten, von April an anbietet, können Interessierte lernen, wie sie ihr Rad reparieren. Wolfgang Stallmann vom ADFC gibt in den vierstündigen Kursen Tipps, um das Rad in Schuss zu halten. Die Anfängerkurse richten sich an alle, die ihr Fahrrad pflegen und kleine Reparaturen selbst erledigen möchten. Im Umweltdaden, Luisenstraße 19, können folgende Termine gebucht werden: Samstag, 6. April, 6. Juli und 7. September. Die Kurse für Fortgeschrittene bieten die Möglichkeit, kompliziertere Reparaturen zu erlernen, wie den Austausch von Bremsbelägen, das Einstellen von Bremsen oder das Erneuern von Schaltzügen: Samstag, 1. Juni, 3. August und 5. Oktober. Es wird ein Teilnahmebeitrag von fünf Euro erhoben und der Kurs ist auf zehn Personen begrenzt. Anmeldung im Umweltdaden, Luisenstraße 19.

Besucherrekord bei Krimi-Festival

WIESBADEN (red). Mit 3700 Besuchern verzeichnete die Jubiläumsausgabe des Deutschen Fernsehkrimi-Festivals einen neuen Rekord. Noch nie in der Geschichte des Festivals wurden mehr Zuschauern gezählt. Beleg für die Erfolgsgeschichte: Der Veranstaltungsausbau um eine halbe Stunde resultiert ausverkauht. Der sechste Ehrenpreis wurde an Adele Neuhäuser verliehen, die auf der Bühne von ihrem Tator-Kollegen Harald Kasznitzer überreicht wurde. Das nächste Fernsehkrimi-Festival findet vom 9. bis 16. März 2025 im Calligart statt.

Wie kann man den Tod begreifen?

Kinder der Jahnschule machen mit beim Projekt „Hospiz macht Schule“ des Hospizvereins Auxilium

Von Lena Witte

WIESBADEN. Wer geboren wird, muss auch sterben. Was so banal klingt, ist manchmal schwer zu verstehen. Tod und Sterben sind ein Tabu, das das Projekt „Hospiz macht Schule“ brechen will. Kinder der Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule aus Wiesbaden machen mit.

Was bei Trauer hilft

„Mein Hund ist leider gestorben.“ Ich habe mir den Arm gebrochen.“ „Meine Cousine lebt nicht mehr.“ Die Mädchen und Jungen der Klasse 4a haben aufgeschrieben, was sie traurig macht und über Erfahrungen geradet, die wehtun. Aber auch, was sie Schönes erlebt haben: „Das ich Fußballspielen kann“, „Urlaub in Kroatien“ oder „Dass alle meine Großeltern noch leben.“ steht auf Wollknäusen. „Ich habe mir den Arm gebrochen.“ steht auf Wollknäusen. „Ich habe mir den Arm gebrochen.“ steht auf Wollknäusen. „Ich habe mir den Arm gebrochen.“ steht auf Wollknäusen.



Die Projektwoche „Hospiz macht Schule“ hat Nachahmer gefunden. Viertklässler der Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule haben sich mit Leben und Sterben befasst.

Klassenleiterin Sabine Semmun war begeistert, als sie von dem Projekt gehört hat, wo sich Schütler eine Woche lang mit Leben und Sterben beschäftigen. Durchgeführt haben die Projektwoche an allen vierten Klassen der Jahnschule. Ehrenamtliche des Hospizvereins Auxilium und dessen Koordinatorin Andrea Weyand. Und, man solle es kaum glauben: Es dringt Latein durch den Klassenraum, die Kinder haben Spaß. Es ist

schwere Kost, aber sie haben Freude am gemeinsamen Lied zur Begrüßung und zum Abschied, am Basteln und Gestalten, das die Einheiten begleitet, wo es um Trauer und Tod, Krankheit und Abschied geht.

Die Aufgaben des Bestatters

„Die Kinder gehen ganz unvoreingenommen an das Thema heran“, sagt Lehrerin Sabine Semmun. In kleinen Gruppen fällt es ihnen nicht schwer, sich zu öffnen und auf das „spannende Arrangement“ einzulassen, das die ehrenamtlichen Hospizhelfer mitgebracht haben. Ihr als Religionstlehrerin gefällt, wie

„handlungsorientiert und kreativ“ Schwerpunkt gestaltet würden – und mit der Materie umgegangen werde, für die im regulären Unterricht der Raum fehle.

„Es geht um Leben und Tod und wie man damit umgeht“, fasst Fridolin zusammen.

„Normalerweise redet man nicht über solche Sachen“, weiß Aya. Ihre Mitschülerin Yasifa hat gelernt: „Es gibt kein Richtig oder Falsch, wenn jemand gestorben ist.“ Die Kinder waren mutig, sie haben einen Film angeschaut, in dem ein echter Toier zu sehen war. Sie haben auch eine Urne betrachtet, die Bestatter Dominik Fink mitbrachte. Er hat erklärt, was mit Toten geschieht und welche Aufgaben Bestat-

ter haben. Eine Ärztin wiederum hat die Klasse besucht und Fragen zu Asthma und Allergie, Koma und Krebs beantwortet.

Die Jungen und Mädchen haben das Leben eines Schmetterlings gemalt, über eigene Gefühle gesprochen und die Ehrenamtlichen mit Fragen gelöchert. Susanne Lorenz, eine der Ehrenamtlichen, die die Viertklässler besucht hat und die sonst bei Menschen am Sterbebett sitzt, sagt: „Ich bin sehr dankbar, dass ich bei diesem Projekt mitmachen kann, und gehe glücklich nach Hause.“ Derart „erfrischend“ hat sie die Begabung mit den Kindern erlebt. Klassenleiterin Semmun sieht in dem Projekt vor allem

eine Chance, den Viertklässlern kurz vor dem Übergang in die weiterführende Schule, etwas wirklich Wichtiges mit auf ihren Weg zu geben.

DAS PROJEKT

- Die Projektwoche „Hospiz macht Schule“ wird von der Bundes-Hospiz-Akademie nach einem evaluiert-einheitlichen Durchführungsstandard in Deutschland durchgeführt.
- Es wurde ein Netz geknüpft von Hospiz-macht-Schule-Teams, deren Ehrenamtliche das Projekt in die Grundschulen tragen.
- Informationen gibt es unter www.hospizmachtchule.de.

Nightliner N13 fährt anders

WIESBADEN (red). Für die Nightliner-Linie N13 gilt bis voraussichtlich Freitag, 12. April, in Richtung Dernisches Gelände ein geänderter Fahrweg. Ab der Haltestelle „Luisenplatz/Rheinstraße“ fahren die Busse weiter geradeaus über die Rheinstraße, biegen dann links in die Wilhelmstraße, wieder links in die Luisenstraße und dann rechts in die Bahnhofstraße zur Haltestelle „Dernisches Gelände“. Ab hier fahren die Busse wieder auf dem regulären Fahrweg.

BLAULICHT Mehrere Einbrüche

WIESBADEN (red). Über die Osterfeiertage ist es in Wiesbaden zu Einbrüchen in Lager-, Verkaufsstellen sowie Büroräumen gekommen. Die unbekannteren Täter verschafften sich in allen drei Fällen mittels Hebelwerkzeug Zugang zu den Gebäuden, berichtet die Polizei. In einem Gebäudekomplex am Gustav-Stresemann-Ring, bestehend aus Büro- und Wohnräumen, schneideten die Täter in der Nacht zum Dienstag jedoch an Stahltüren. Der Sachschaden beträgt etwa 1000 Euro. In den weiteren Gebäuden schafften es die Täter, in die Innenräume zu gelangen. In der Heinrich-Zille-Straße wurden in der Montagnacht aus der Kasse eines Restaurants circa 500 Euro gestohlen, dabei entstand ein Sachschaden in Höhe von 250 Euro. In der Schliersteiner Straße konnten circa 1100 Euro gewaltsam aus einem Rollkontainer erbeutet werden.

Die Polizei bittet um Hinweise unter Telefon 06311-3450.